

Widerrede gegen den Aufriß zu Palästina und Israel

von Thomas Friedrich

Spuren der Menschlichkeit zu suchen, ist unsere Aufgabe, ist unsere Pflicht, und unbenommen ist die Anerkennung dieses befreiungspädagogischen Versuchs. Ist er überzeugend gelungen, auf überaus schwierigem und strittigem Terrain? Ich mag mich, weil kein Freire-Gelehrter, dem schmalen "Pfad der Nachdenklichkeit" anschließen, ein poetischer Buchtitel von 1992 des Mongoleiforschers und Konstanzer Jugend- und Reiseautors Fritz Mühlenweg, ob der allerdings fragmentierten Einseitigkeit des Aufrisses der Katastrophen, die nicht enden. Mir ist jedoch nicht nach Poesie zumute; ich spüre weiterhin einen Schockzustand nach dem sadistischen, sexuell enthemmten, feigen Morden der Hamas-Milizen. Ich bin befremdet von dem hier bemüht hergeholten Freireanischen Gewaltbegriff, irritiert von der hier zurückblickenden Israelklage, von der herauslesbaren Diskursnäherung an die Behauptungen der antizionistischen BDS-Kampagne (vgl. Anders 2021) und den projizierten Israelkritiken (oder -anfeindungen?) von Teilen der *postcolonial studies* und ihrer *communities*. Ich bin ungemindert erschüttert von der brutalen Gewalteskalation dort im 'Heiligen Land' und von den salafistischen Gewaltfeiern hier in deutschen Großstädten. Israel ist kein Kolonialregime, ist kein 'weißer' Apartheidsstaat, anders als behauptet oder suggeriert, hat sein Lebensrecht an seinem Ort und ein althergebrachtes Existenzrecht seit Jahrtausenden - während dagegen die Hamas, Hisbollah, Islamischer Jihad und andere islamistische Kräfte ihre Tötungsabsichten eines jeden jüdischen Lebens, ihren Vernichtungswillen gegen Israel als Staat und Idee offen aussprechen, gleichsam rituell propagieren und willkürlich praktizieren. Auch der Opferstatus der Gaza-Bevölkerung steht außer Frage; sie ist auf der anderen Schlachtbank, selber entsetzlich mißbraucht, ausgenutzt, veruntreut von ihrer Hamas-Regierung, die sich hinter ihr

verschanzt, ungeheuerlich kollektiv bestraft von der invasiven Israelarmee IDF, ein alttestamentarischer Rachefeldzug. Wer darf da richten, was soll da Freire? Und wer ist Roß oder Reiter in der Vernebelung des Freireanischen Unterdrückungsbegriffs? Gewaltausgelieferte Opfer sind israelische Familien und genossenschaftliche Kibbuzim sosehr wie palästinensische Groß- und Kleinfamilien; beiderseitig scheinen ihre Regierungen in Teilen rechtsradikal zu sein.

"Der renommierte Menschenrechtsanwalt Michael Sfard hat die Terrorangriffe vom 07. Oktober als 'ein Verbrechen gegenalles Menschliche' bezeichnet und bekräftigt, dass der israelische Staat zwar das Recht und die Pflicht habe, seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen, dabei aber das Völkerrecht achten müsse. Er warnt davor, dass die israelische Gesellschaft die Anteilnahme mit zivilen palästinensischen Opfern verlerne." (Sojref 2024, 9).

Historisch betrachtet ist Palästina das gemeinsame Herkunfts- und Heimatland für Juden und Muslims (und auch für Christen, Drusen, Bahai, Beduinen); die Stuttgarter Landeszentrale für Politische Bildung erwähnt die Merentah-Säule von 1208 v.C. mit einer Inschrift des Namens Israel (vgl. LZpB 2023) - weit vor der gegenwärtigen Menschenschlachtereier, ein gemeinsames Erbe: weder ein jüdischer noch ein palästinensischer Staat sind Kolonialmächte dort, beide sind Bürgerschaften ihrer Geschichte und Herkunft, und - frei nach Ernst Bloch - ihrer Hoffnung.

"Menschlichkeit ist harte Arbeit. Angesichts unmenschlicher Grausamkeiten menschlich zu bleiben, ist noch viel schwieriger. Anders als wir oft denken, ist Menschlichkeit keine natürliche menschliche Eigenschaft. Viel natürlicher ist der Wunsch, Rache zu üben, alle Schuld auf die andere Seite zu schieben, tausende von Bomben auf sie zu werfen, sie vom Angesicht der Erde zu tilgen." (Michael Sfard, haaretz.com vom 11.10.2023; zit.n. Sojref 2024, 9).

Das im Aufriß benannte Freire-Eingangszitat der PdU-Ausgabe von 1971,S.37, in der völlig anderen Kontextualität von Lateinamerika der 1950er/-60er Jahre entstanden und verfaßt, verkündet in meiner hier hochbelasteten Lesart eine Gegengewalt und mag diese vielleicht gar freizusprechen, eine Schuld zu verschieben. Das Zitat ist isoliert zu finden und scheinbar willkommen benutzt auf der BDS-Website, in meinen Augen ist es mißbraucht. Das Zitat, obgleich im sofortigen Nachgang des Aufrisses zurecht eilends modifiziert mit einem vorgängigen (s. PdU-Ausgabe 1971,S.22), könnte die vermeintliche Gegengewalt von Tätern mit der eigentlichen ursprünglich angenommenen Gewalt von Unterdrückern rechtfertigen, verteidigen und gar entschuldigen. Damit bestreiten die (angeblich) Gegen-Gewalttäter ihre eigene Verantwortung und ihre Entscheidung für ihre Untaten und schieben gleichsam die Kausalität und Schuldfrage auf ihre Gegner und Überfallenen, Ermordeten, - die willkürlich ihre Opfer geworden sind, denen sie eine Unterdrückung unterstellen. D.h. anders gesagt, anders gefragt: die hilflosen, ausgelieferten Opfer seien selber schuld und selbstverantwortlich dafür, dass sie geschändet, getötet, gemeuchelt, zerstückelt, lebendig verbrannt, massakriert, verschleppt wurden? D.h. wieder anders: der Vergewaltiger könne nichts dafür dass er vergewaltigt?

Aber: betrachtet man das zurecht im Aufriß wiederholt "abscheulich" genannte Hamas-Massaker, war das eben keine Gegenwehr, keine Gegengewalt, kein Widerstand, keine bloße "Aufmerksamkeits"-Episode, sondern ein massenhaft zielloses, höhnisches, misogynies, gaudi-gefilmtes und von der Hamas eigens online-gestelltes Abschlachten und Jagen hilfloser Menschen; es war ein rasendes Verstümmeln, Entkleiden, Abschießen, Vergewaltigen, Zerstückeln weiblicher Körper - festgehalten auf eigenen Hamas-Videos. Auch danach (und vorher sowieso) zeigten sich Hamas und Hisbollah voller Vernichtungs- und Auslöschungsfreude gegen alle jüdische Existenz - ich wiederhole mich - und was sie dafür halten. Auch ihre innerpalästinensische Diktatur

inklusive der Fememorde an ihren Gegnern und Kritikern wird eifrig und schamlos von ihnen selber in Online-Videos vorgeführt; die Verrohung der IS-Massenmorde aus Syrien und Irak ist nicht fern. Die palästinensische Hamas ist jene Unterdrückerin nach innen und Unterdrückerin nach außen.

Das Freire-Eingangszitat, hinter dessen Wortlaut sich die BDS-Website zur Täuschung versteckt, hinter dem Wort eines großen Humanisten, ist beim Nachlesen im Buch eingebettet in dialektische Satzreihen, die metaphorisch und gleichnishaft wirken, die auf Seiten der Opfer und der Unterworfenen stehen; aber blank herausgenommen und isoliert hat es eine andere Aussagequalität.

Es gibt jenseits aller akademischen Diskursbemühung und des hier m.E. fehlgehenden Heranziehens des Brasilianers ein grausiges Opferleid seit besagtem 07.Oktober 2023 bis dato heute. Es gilt zu beachten, dass Israeliten und anders-ortige Juden immer noch hochtraumatisiert durch den Holocaust und dem alleingelassenen Ausgeliefertsein ihrer Vorfahren vor erst 90-75 Jahren sind; und es gilt die Traumatisierung des palästinensischen Volkes aufgrund der jahrzehntelangen Dauergewalt, Mißachtung und Dauerablehnung (wichtig: Ablehnung auch seitens arabischer Nachbarstaaten und arabischer Führer) zu beachten. Unrecht verrechnet sich nicht gegenseitig zur Nullsumme, sondern addiert sich zur Unmenge, zur Katastrophe.

Die im Aufriß bemühte Freireanische Internalisierungsthese von Gewalt (vermutlich angelehnt an den Frantz Fanon des antikolonialen Algerienkriegs in den 1960ern), indem überlebende Opfereliten - sofern sie späterhin eine Machtposition hatten erlangen können - selber zu Tätern werden und die Brutalitäten der einstigen Tätergewalt verinnerlichen würden (und automatisch enthemmt externalisieren?), also einstige Widerstands-kämpfer und -anführer unversehens umkippen zu Despotie und Verfolgung, steht als denkbare Möglichkeit hier zur Frage und als nach-denkbliche Aufgabe vor Augen. Un-

ter dem Namen der Befreiung werden die Protagonisten zu Tyrannen. Ist dieser Mechanismus, der vermutlich doch kein Automatismus ist, psychologisch über 3-4 Generationen hinweg weiterwirkbar? Ich weiß das nicht aber zweifle an der Zeitspanne. War ein unrechtes Handeln israelischer (junger) Militärs jemals in der Dimension genozidaler Exekution angeblicher Untermenschen gewesen - oder in der industriellen Verfertigung einer möglichst allumfassenden Massentötung mit zugleich Beugung des Rechts? Das sind meine Fragen. Die vor dem Internationalen Gerichtshof kürzlich klagende Regierung Südafrikas sucht eine Klärung (und Verhinderung) von Kriegs- und Individualverbrechen. Verbrechen müssen strafrechtlich verfolgt werden.

Im Aufriß, obgleich er auch ein historischer Rückblick sein will, ist endlich nicht der hohe Flucht- und Überlebensdruck der *Shoah* verschwiegen, der die Notwendigkeit des vorgelagerten Zionismus gewaltig befördert und die israelische Staatsdurchsetzung massiv befeuert hatte: kein Schaf für die Schlachtbank mehr sein! Die Erfindung des Zionismus war die Shoah aber tatsächlich nicht. Im Aufriß ist mit der *Nakba* die ungeheure palästinensische Vertreibung von 700.000 Menschen aus ihrer Heimat als Unrecht und menschheitliches Vergehen genannt, zurecht, aber der Hinweis auf die Pogrome und Vertreibungen zeitgleich von 500.000 Juden aus muslimischen Ländern fehlt. Auch die *Nakba* als eine direkte Folge des (sofortigen und dann verlorenen) Angriffskriegs aller umliegenden arabischen Nachbarstaaten gegen den neugegründeten Staat Israel 1948 fehlt in der Erwähnung. Nicht erwähnt ist der frühe Unmut gegen Juden ab den 1920ern der arabischen Effendis, jener ansässigen Großgrundbesitzer mit ihren mächtigen Latifundien und Besitzständen, insbesondere unerwähnt bleibt der Großmufti von Jerusalem, hoch-geschätzter Palästinenserführer bis in die Gegenwart, sich dem Judenhasser Hitler und dem NS-Regime andienend, selber SS-Mitglied und tiefgründiger Antisemit, selber jüdische Flüchtlinge an NS-Schergen preisgebend und der Vernichtung ausliefernd.

Es fehlen in der Erwähnung all die 1948 nachfolgenden arabischen Angriffskriege und der gegenwärtige Raketendauerbeschuß auf die israelische Zivilgesellschaft, der abscheuliche Mißbrauch Jugendlicher, Kinder, Frauen & Männer zu Selbstmordattentätern; auch waren es die arabischen und palästinensischen Führungen, die die UN-Teilungsresolutionen seit 1947 abgelehnt hatten. Nicht benannt sind die gegenwärtig wohl 200.000 Binnenflüchtlinge innerhalb Israels aus jüdischen Kibbuzim und beduinischen Gemeinden vor den Hisbollah- und Hamas-Raketen. Es fehlt im Aufriß die Mitteilung einer jahrzehntelangen Aufnahme von jüdischen Flüchtlingen (und Migranten) aus weltweitem Herkommen, es fehlen das antisemitische Pogrom (oder `nur` die antisemitische Demütigung) als lebensrettendes Agens der Zionistenbewegung. Es fehlen die Friedensabschlüsse Israels mit den arabischen Nachbarstaaten Ägypten und Jordanien, es fehlt der vollständige Rückzug der IDF aus Gaza 2005, es fehlt aber auch der israelische `Mauerbau` und seine Schikanen als verfehelter Selbstschutz.

Wichtig aber und gut im Aufriß ist die Forderung nach Verständigung untereinander und auch innerhalb der Völker, die eigentlich Bürger miteinander sein könnten und sollten, wichtig ist der befreiungspädagogische Ansatz aus Fragen und Sachanalysen und Selbst-ermächtigung der Betroffenen; wichtig ist die internationale Verfolgung von Verbrechen und Verbrechen; - auch beachtenswert: die Despotie und der Horror des IS wurde auf deutschen Demos vereinzelt gefordert; ebenso wichtig: der UN-Teilungsplan 1967 steht weiterhin als Standard für Verhandlungen, denn die israelische gewalttätige Siedlerbewegung und ihre Landnahme im Westjordanland sind völkerrechtswidrig und an sich offensichtlich kriminell. Ernste Mahnungen an die rechtliche und soziale Gleichstellung der arabischen Mitbürger und an ein symbiotisches Zusammenarbeiten jüdischer und palästinensischer Einwohner als "Pioniere" einer gemeinsamen Landesentwicklung existieren bereits mit Martin Bubers gezieltem, lebenslangem Wirken seit den 1920ern (vgl. Bourel 2018), der 1938 selber Flüchtling wurde,

und erst recht heute (vgl. Boehm 2024; Sojref 2024)

Die Tragik ist die sichtbare Aufhäufung und Fortsetzung von Verbrechen, und das drohende Verschwinden der Menschlichkeit. Erst recht ist hier keine Poesie.

Quellen:

Anders, Jan-Philip: BDS - Geschichte, Ideologie und Struktur der Israelboykottbewegung. Working Paper 1, Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam. Univ. Frankfurt/M. 2021

Boehm, Omri: Eine Republik für alle. In: Die Zeit Nr.5/ 25.01.2024

Bourel, Dominique: Martin Buber und die Araberfrage. In: Zeitschrift für christlich-jüdische Begegnung 1-2/2018, 85-94

Kermani, Navid: Das Schweigen vor dem Aber. In: Die Zeit Nr.47/ 09.11.2023

Landeszentrale für Politische Bildung (LZpB) Baden Württemberg: Die Geschichte Israels. Dossier. In: www.lpb-bw.de; Websites aufgerufen 07.12.2023

Sojref, Maja: Israels Zivilgesellschaft: zerrieben zwischen den Extremen. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 1/2024, 9-12